

Der verlorene Landrat – Heinrich Linder



Abbildung 1: Heinrich Linder 1957

In der Literatur und den Übersichten zu den Landräten des Rheinisch-Bergischen Kreises taucht der Name Heinrich Linder nicht auf, obwohl er in einer der schwersten Zeiten des Kreises 1945 Landrat im Rheinisch-Bergischen Kreis gewesen ist. Seine Ernennung war umstritten und Heinrich Linder ging lange Jahre gegen seine plötzliche Absetzung vor. Dennoch war er als Beamter bis zu seiner Pensionierung 1962 für den Rheinisch-Bergischen Kreis tätig. Über einen Pressebericht aus den 1980er Jahren kam das Team des Kreisarchivs seiner Geschichte auf die Spur. Nachfolgend wird nun das Leben des „verlorenen Landrates“ Heinrich Linder dargestellt.

Heinrich Linder (geboren am 5. April 1899 in Overath; gestorben am 18. Januar 1979 in Bensberg) war vom 15. April 1945 bis zum 18. Mai 1945 für nur sechs Wochen Landrat des Rheinisch-Bergischen Kreises.

Am 5. April 1899 wurde Heinrich Linder als Sohn von Heinrich Linder, einem Landwirt aus Brambach bei Overath, und Anna Katharina, geborene Eisengarten in Overath Brambach

geboren. Vom 1. April 1914 bis zum 31. März 1917 war er als Verwaltungslehrling in der Gemeindeverwaltung Overath tätig. Er wurde zum 1. April 1917 zum Verwaltungsgehilfen befördert und arbeitete in diesem Verhältnis bis zum 28. Februar 1923. Ab dem 1. März 1923 war Heinrich Linder Gemeindeobersekretär in Overath, wo er durch den Regierungspräsidenten in Köln am 13. März 1923 kommissarisch mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Bürgermeisters beauftragt wurde. Als der Gemeinderat Heinrich Linder 1926 entgültig zum Bürgermeister einsetzen wollte, wechselte er auf Wunsch des damaligen Landrates des Kreises Köln-Mülheim, Mathias Eberhard, in den Kreis Mülheim am Rhein. Am 1. Oktober 1932 wurde er



Abbildung 2: Heinrich Linder 1958 (Kreisarchiv RBK Best. 300 Fo 583)

Der Landrat
des Rheinisch-Bergischen Kreises
Kreis Wipperfürth
PERSONAL-BOGEN

Raum für Lichtbild

Nummer *Linder Heinrich*

Zu- und Vorname: *Linder Heinrich*

(Angeschlossenenverhältnis) Geburtsdatum: *5. 4. 99* Geburtsort: *Overath*

Gemalte Wohn-
ort-
angabe: *Ort, Straße u. Haus-Nr.
des Wohnortes* ab verzo-gen n. ab verzo-gen n.

Staatsangehörigkeit: *Preussisch* Religion: *Katholisch* Familienstand: *Ledig*
Tag der Eheschl.

Unter-
halts-
berech-
tigt
Familien-
an-
gehörige:

a) Ehefrau: geboren: am
b) Kinder und sonstige Familienangehörige (Angaben mit Verwandtschaftsverhältnis)

1)	geb.	5.	geb.
2)	geb.	6.	geb.
3)	geb.	7.	geb.
4)	geb.	8.	geb.

Angaben über Schulbildung, Ausbildung und bisherige Tätigkeit
einschl. evtl. Militärzeit und Kriegsdienstzeit

Behörde, Firma und deren Wohnort	Art der Tätigkeit	von	bis	Von der Personalabteilung auszufüllen:	
				a) Besold. Dienst- alter angerechnet in Jahr Monat Tage	auf die pensionenfähige Dienstzeit angerechnet von bis Jahr Tage
<i>Rechtsreferendarat Overath</i>	<i>Rechts Referendar</i>	<i>1. 4. 19</i>	<i>31. 3. 17</i>	-	-
<i>" " " "</i>	<i>" Referendar</i>	<i>1. 4. 17</i>	<i>31. 2. 23</i>	<i>3</i>	<i>10 26</i>
<i>" " " "</i>	<i>Rechtsrat O. Ober</i>	<i>1. 3. 23</i>	<i>30. 9. 32</i>	<i>9</i>	<i>7 -</i>
<i>Präsident d. Kreisgerichte</i>	<i>Rechtsrat O. Ober</i>	<i>1. 10. 32</i>			

Eingetretten am *1. 10. 32* Beschäftigt als *Rechtsrat O. Ober* in Abg. des Kreisgerichts am *1. 10. 32* ab versetzt nach:

ab versetzt nach: ab versetzt nach: ab versetzt nach: ab versetzt nach: ab versetzt nach: ab versetzt nach:

Gehalt-Lehn	Beam- ten- An- satz	Besoldungs- übersicht nach Art	Orts- klasse	Soz. Zulagen	Sonstige Zulagen	Dienst- bezeichnung	Gehalts- zahlung	Anstellung auf- oder Kündigungsterm
<i>1. 10. 32 267,200</i>	<i>Rechtsrat</i>	<i>1. 7. 18</i>	<i>S Kl.</i>	-	-	<i>Rechtsrat O. Ober</i>	<i>unverändert</i>	<i>unverändert</i>
<i>1. 10. 33</i>	"	"	<i>A</i>	-	-	"	"	"
<i>1. 3. 36</i>	"	"	<i>A</i>	-	-	"	"	"
<i>1. 9. 36</i>	"	"	<i>A</i>	-	-	"	"	"

Anstellung m. Pensionsberechtigung als *Rechtsrat* am *1. 10. 32* Beschl. *KA 8. 11. 32* em. Beschl.

Der Dienstalt. wurde geleistet am: *18. 9. 36*
Zur Pensionskasse angemeldet am *5. 6. 34* ab *1. 10. 32*

Strafen: Pensioniert: Ausgeschieden:

Abbildung 3: Personalbogen von Heinrich Linder 1932 (Kreisarchiv RBK Best. 52 A 65A)

Verwaltungsdirektor des neu eingerichteten Rheinisch-Bergischen Kreises in Bergisch Gladbach. Am 24. April 1933 wurde Heinrich Linder Mitglied der NSDAP. Von 1932 bis 1945 leitete er beim Rheinisch-Bergischen Kreis das Kriegswirtschaftsamt. Am 1. September 1942 wird ihm das Kriegsverdienstkreuz von Landrat Julius Menicken verliehen, zu

dessen Stellvertreter Heinrich Linder am 24. Dezember 1940 berufen worden war. Als Kreisbürodirektor erhielt Heinrich Linder am 4. März 1943 das Treudienst-Ehrenzeichen 2.Stufe. Heinrich Linder war Mitglied der Landwehr und hat nicht als Soldat im Krieg gekämpft. Er ist als unabhkömmlich vom Militärdienst zurückgestellt worden.

Mit dem Einzug der Alliierten wurde Heinrich Linder am 15. April 1945 als Nachfolger des belasteten Julius Mennicken von der amerikanischen Militärregierung zum Landrat des Rheinisch-Bergischen Kreises bestellt. Eine Familie aus Bensberg / Frankenforst informierte jedoch den Kreiskommandanten der Militärregierung über Linders NSDAP-Mitgliedschaft. Obwohl er im nachfolgenden Entnazifizierungsverfahren mit Bescheid vom 29. September 1947 als Stufe V „unbelastet“ klassifiziert wurde, wurde Heinrich



Abbildung 4: Heinrich Linder 1972
(Kreisarchiv RBK Best. 300 Fo 6384)

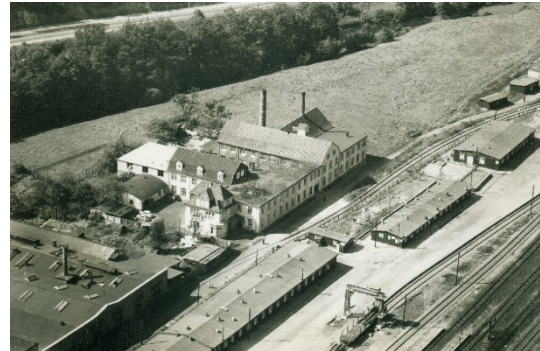


Abbildung 5: Flüchtlingslager Wipperfürth (Kreisarchiv
RBK Best. 330A D 1119)

Linder bereits am 19. Mai 1945 als Landrat wieder abgesetzt. Sein Nachfolger wurde Fritz Heuser, der kein Mitglied der NSDAP gewesen war. Linder ging lange Zeit gegen diese Maßnahme vor und beharrte auf seiner Ernennung zum Landrat, wobei auch die Besoldung wohl eine Rolle gespielt hat. Selbst der Kreistag des Rheinisch-Bergischen Kreises befasste sich in seiner Sitzung am 28. November 1949 mit der Angelegenheit Linder und kam zu dem Schluss, dass seine Ernennung zum staatlichen Landrat rechtens gewesen ist.

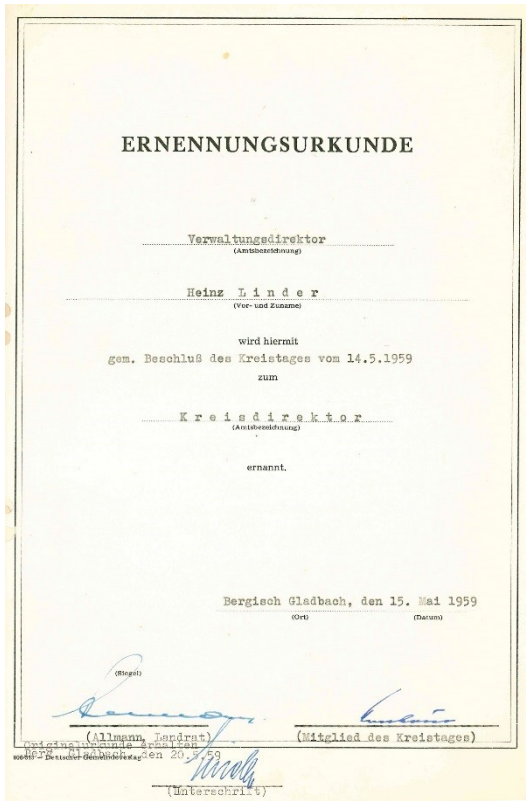


Abbildung 6: Ernennungsurkunde zum Kreisdirektor
(Kreisarchiv RBK Best. 52 A 65A)

Seit dem 16.10.1945 leitete Heinrich Linder zunächst stellvertretend, dann ab dem 1. Dezember 1946 als Lagerleiter das Flüchtlingslager bzw. Hauptdurchgangslager in Wipperfürth, bemühte sich aber ständig, wieder in den Dienst der Kreisverwaltung aufgenommen zu werden. Am 17. März 1955 entsprach der Kreistag des Rheinisch-Bergischen Kreises dann endlich dem Antrag von Heinrich Linder vom 27. Mai 1953 und setzte ihn zum 1. April 1955 als Verwaltungsdirektor ein. Er übernimmt zunächst kommissarisch die Verwaltung des Kreises und wird dann gemäß Beschluss des Kreistages vom 14. Mai 1959 zum Kreisdirektor befördert. Diese Tätigkeit führte er bis zu seiner Pensionierung am 30. Juni 1962 aus. Heinrich Linder verstarb am 18. Januar 1979 in Bensberg. Er war katholisch und mit Lotte Linder verheiratet, die am 22. Mai 1986 starb. Sie hatten keine Kinder.

Quellen:

- Personalakte von Heinrich Linder: Kreisarchiv RBK Best. 52 A 65A und B
- Artikel zum 40 jährigen Dienstjubiläum von Heinrich Linder: Bergische Landeszeitung vom 03. April 1957
- Artikel zum 40 jährigen Dienstjubiläum von Heinrich Linder: Kölner Stadtanzeiger vom 04. April 1957
- Artikel zum 40 jährigen Dienstjubiläum von Heinrich Linder: Kölnische Rundschau vom 06. April 1957

- „Das Hauptdurchgangslager für Flüchtlinge in Wipperfürth“ von Heinrich Linder in Bergischer Kalender 1956 S. 123 ff., Bergisch Gladbach 1955